

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
Auszug aus (LANDKREIS UELZEN 2021): „FFH-Managementplan 071 Ilmenau mit Nebenbächen - Stand: 03/2021, Planungsbüro EGL GmbH“. Weitere Angaben sind dem Gesamtplan auf der Internetseite des Landkreis Uelzen unter www.landkreis-uelzen.de zu entnehmen. Prioritäre Lebensraumtypen (Anhang I) : 6230* Artenreiche Borstgrasrasen Erhaltung (7,7 ha) und Wiederherstellung (N= 0,32 ha, V= 1,99 ha) arten- und strukturreicher, überwiegend gehölzfreier Borstgrasrasen im Erhaltungsgrad B, teilweise auch mit einzelnen alten Baumgruppen oder Wacholderbeständen, insbesondere in der Schmarbecker Heide. Die Standorte sind nährstoffarm, trocken bis feucht und werden extensiv beweidet oder gemäht. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Borstgras (<i>Nardus stricta</i>), Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>), Sparrige Binse (<i>Juncus squarrosus</i>), Arnika (<i>Arnica montana</i>) sowie charakteristische Tierarten insbesondere Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>), Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>), Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Zusammenhänge bestehen im Komplex mit den Trockenen Sandheiden (LRT 4030) und Wacholderbeständen auf Zwergstrauchheiden (LRT 5130). 7110* Lebende Hochmoore Erhaltung (2,76 ha) und Wiederherstellung (N= 0 ha, V= 0,17 ha) naturnaher, wachsender und waldfreier Moore im Erhaltungsgrad B auf Niedermoorstandorten im Kiehnmoor. Geprägt werden die Bestände durch nährstoffarme Verhältnisse und ein Mosaik aus torfmoosreichen Bulten und Schlenken mit naturnahen Moorrandbereichen (Laggzone), die sich aufgrund eines stabilen, intakten Wasserhaushalts innerhalb des Moores und seines hydrologischen Umfelds ohne dauerhafte Pflegemaßnahmen erhalten und ausdehnen können. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Mittlerer und Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>, <i>D. rotundifolia</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccus</i>), in den Torfmoor-Schlenken mit Weißem Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>) sowie charakteristischen Tierarten wie Krickente (<i>Anas crecca</i>), Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>) und Zierliche Moosjungfer (<i>Leucorrhinia caudalis</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Es besteht eine enge räumliche Verzahnung mit dystrophen Torfstichgewässern (LRT 3160) und Torfmoor-Schlenken (7150) sowie funktionale Verbindungen mit Lebensräumen der mehr oder weniger entwässerten Moorstandorte wie Wollgras-, Moorheide- und Pfeifengras-Moorstadien (LRT 7120, 4010) sowie zu Birken- und Kiefern-Moorwäldern (LRT 91D0*). 91D0* Moorwälder Erhaltung (5,56 ha) und Wiederherstellung (N= 0 ha, V= 31,52 ha) naturnaher, struktur- und torfmoosreicher sowie großflächiger und unzerschnittener Birken- und Birken-Kiefernwälder im Erhaltungsgrad B im Kiehnmoor und Brambosteler Moor. Die Standorte sind durch nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche, nasse bis morastige Moorböden mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur mit natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartigen Strukturen geprägt. Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>) und Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) dominieren die Bestände. Der Altholzanteil, insbesondere starkes		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
liegendes und stehendes Totholz sowie Habitatbäume wie bspw. Höhlenbäume, sind mit hohen Anteilen in den Wäldern vorhanden. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten der Krautschichten wie Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Sumpf-Haarstrang (<i>Peucedanum palustre</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Gagelstrauch (<i>Myrica gale</i>) und Torfmoose (<i>Sphagnum spp.</i>) sowie charakteristischen Tierarten wie Kranich (<i>Grus grus</i>), Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>) und Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Zusammenhänge bestehen zu den waldfreien Moorlebensraumtypen (LRT 7110, 7120, 7140, 4010), diese stellen wichtige Kontaktbiotope dar. Der Großteil der Bestände unterliegt als ungenutzte Naturwälder der eigendynamischen Entwicklung.		
91E0* Auenwälder mit Erle, Esche, Weide Erhaltung (589,31 ha) und Wiederherstellung (N= 157,44 ha, V= 88,48 ha) naturnaher, feuchter bis nasser Erlen-, Eschen- und Weidenauwälder im Erhaltungsgrad B in der Ilmenauaniederung, an der mittleren und oberen Gerdau, an nahezu allen weiteren Nebengewässern sowie besonders großflächig im Mönchsbruch. Die Standorte werden durch verschiedenste Ausprägungen aller Altersstufen mit unterschiedlichen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Verzahnung gebildet. LRT-typische Baumarten wie Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>), Gewöhnliche Traubenkirsche (<i>Prunus padus</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) dominieren die Baum- und Krautschicht, an der oberen Ilmenau dominieren verschiedene Weidearten (<i>Salix alba</i>, <i>S. fragilis</i>, <i>S. viminalis</i>). Die Auenwälder verfügen über einen naturnahen Wasserhaushalt mit periodischen Überflutungen. Je nach Standort werden sie durch autotypische Habitatstrukturen wie Altgewässer, Flutrinnen, feuchte Senken und Tümpel begleitet. Der Anteil an Alt- und Totholz mit zahlreichen Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen ist hoch. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten der Krautschicht wie Sumpf-Segge (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>C. remota</i>), Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Wechsel- und Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>, <i>C. oppositifolium</i>) und charakteristischen Tierarten wie Biber (<i>Castor fiber</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Teichfledermaus (<i>Myotis dasycneme</i>) sowie zahlreichen Vogelarten wie bspw. Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>), Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>) und Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Zusammenhänge bestehen insbesondere zu den Fließgewässern (LRT 3260) sowie angrenzend zu Feuchtgrünland und Uferhochstaudenfluren (LRT 6430), die weitere wichtige Kontaktbiotope darstellen. In zusammenhängenden Waldgebieten bestehen enge Verzahnungen mit feuchten Eichen-Hainbuchenwäldern (LRT 9160).		
Sonstige Lebensraumtypen (Anhang I):		
3150 Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften Erhaltung (10,25 ha) und Wiederherstellung (N= 5,75 ha, V= 0,0 ha) naturnaher Stillgewässer im Erhaltungsgrad B als größere naturnahe Stauteiche im Zuge von Nebenbächen wie dem Hasenburger Mühlenbach, dem Dieksbach und den Holdenstedter Teichen sowie Altarmen an Ilmenau und Gerdau mit klarem bis leicht getrübt, eutrophen Wasser sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation einschließlich vitaler, langfristig überlebensfähiger Populationen der charakteristischen Tier- und Pflanzenarten mit Vorkommen submerser Großlaichkraut-Gesellschaften und/ oder Froschbiss-Gesellschaften mit Pflanzenarten wie Gelbe Teichrose (<i>Nuphar lutea</i>), Froschbiss (<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>), Gewöhnlicher Wasserschlauch (<i>Utricularia vulgaris</i>), Krebschere (<i>Stratiotes aloides</i>) und Kleine Wasserlinse (<i>Lemna minor</i>). In den gut ausgeprägten Röhrichtzonen tritt zudem die Schwanenblume (<i>Butomus umbellatus</i>) auf.		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
Die Gewässer bieten insbesondere im Biotopverbund mit angrenzenden Sümpfen, Röhrichten und Feuchtgebüschern zahlreichen charakteristischen Tierarten, insbesondere dem Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>), dem Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>) und dem Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) einen günstigen Teillebensraum.		
3160 Dystrophe Stillgewässer Erhaltung (1,62 ha) und Wiederherstellung (N= 0 ha, V= 0,5 ha) naturnaher dystropher Stillgewässer im Erhaltungsgrad B mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation in Torfstichgewässern bzw. gestauten Entwässerungsgräben im Kiehnmoor und Brambosteler Moor. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Schnabelsegge (<i>Carex rostrata</i>), Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Knöterich-Laichkraut (<i>Potamogeton polygonifolius</i>), Kleiner Wasserschlauch (<i>Utricularia minor</i>) und charakteristischen Tierarten wie Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>), Torf-Mosaikjungfer (<i>Aeshna juncea</i>) und Hochmoor-Mosaikjungfer (<i>Aeshna subarctica</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Verbindungen bestehen mit den Lebensraumtypen der Hoch- und Übergangsmoore (LRT 7110*, 7120, 7140, 7150) sowie Feuchtheiden (LRT 4010).		
3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation Erhaltung (85,7 ha) und Wiederherstellung (N= 93,65 ha, V= 0,8 ha) naturnaher Fließgewässer im Erhaltungsgrad B mit unverbauten Ufern mit einer ausgeprägten Breiten- und Tiefenvarianz. Dies gilt für Ilmenau, Gerdau und nahezu alle Nebengewässer im FFH-Gebiet. Die Gewässersohlen sind durch kiesige und grobsteinige Sedimentstrukturen vielfältig geprägt. Die Fließgewässer weisen eine gute Wasserqualität sowie eine natürliche Dynamik des Abflussgeschehens und einen durchgängigen, unbegradigten Verlauf auf. Mindestens abschnittsweise begleiten naturnahe Auwälder oder beidseitige Gehölzsäume die Ilmenau und ihre Nebenbäche. An besonnten Stellen ist die flutende Wasservegetation gut entwickelt. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Gewöhnlicher Wasserstern (<i>Callitriche palustris</i> agg.), Einfacher Igelkolben (<i>Sparganium emersum</i>, <i>flutend</i>), Flutender Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus fluitans</i>), Schild-Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus peltatus</i>), Berle (<i>Berula erecta</i>), Gewöhnliches Pfeilkraut (<i>Sagittaria sagittifolia</i>) und charakteristische Tierarten insbesondere Groppe (<i>Cottus gobio</i>), Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>), Flussneunauge (<i>Lampetra fluviatilis</i>), Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>), Äsche (<i>Thymallus thymallus</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Biber (<i>Castor fiber</i>), Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Blauflügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>), Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>), Bachmuschel (<i>Unio crassus</i>) und Flussperlmuschel (<i>Margaritifera margaritifera</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge Funktionalbeziehungen bestehen zu den wassergeprägten bzw. wasserabhängigen Lebensräumen der Auen, insbesondere zu Auenwäldern (LRT 91E0*) sowie Uferhochstaudenfluren (LRT 6430). Die Fließgewässer, insbesondere Ilmenau, Gerdau, Hasenburger Mühlenbach, Bornbach sowie Barnstedt-Melbecker Bach, sind für den Biotopverbund sowie die funktionale Vernetzung der Lebensräume von zentraler und tragender Bedeutung für das FFH-Gebiet sowie für die Kohärenz des Natura 2000-Netzes.		
4010 Feuchte Heiden mit Glockenheide Erhaltung (5,75 ha) und Wiederherstellung (N= 0,51 ha, V= 5,94 ha) naturnaher, struktur- und artenreicher Feucht- und Moorheiden im Erhaltungszustand B im Kiehnmoor sowie in der Niederung des Dieksbachs. Die Bestände werden von Glockenheide (<i>Erica tetralix</i>) und weiteren Moor- und Heidearten dominiert. Die Standorte weisen bodensaure, nährstoffarme, wechselfeuchte bis nasse und stark humose bis anmoorige Bodenverhältnisse auf. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>), Moorlilie (<i>Narthecium ossifragum</i>), Deutsche Haarsimse (<i>Trichophorum cespitosum</i> ssp. <i>germanicum</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Torfmoos-Knabenkraut (<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccos</i>) und charakteristischen		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
Tierarten wie Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>) und Enzian-Bläuling (<i>Maculinea alcon</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Zusammenhänge und räumliche Verzahnungen bestehen zu angrenzenden Hoch- und Übergangsmooren (LRT 7110*, 7140) sowie zu angrenzenden trockenen Sandheiden (LRT 4030) und Feuchtgrünland-Komplexen. Diese stellen wichtige Kontaktbiotope dar.		
4030 Trockene Heiden		
Erhaltung (120,83 ha) und Wiederherstellung (N= 0 ha, V= 13,77 ha) von strukturreichen und großflächigen, teils gehölzfreien, teils auch von Wacholdern oder Baumgruppen durchsetzten Zwergstrauchheiden im Erhaltungsgrad A, dominiert vom Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>) insbesondere in der Schmarbecker Heide, Ellerndorfer Heide sowie in der Großen Heide bei Unterlüß. Die Bestände werden aus einem durch eine geeignete Pflege resultierendem Mosaik unterschiedlicher Altersstadien mit offenen Sandflächen, niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen geprägt. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie das Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>) und charakteristischen Tierarten insbesondere Birkhuhn (<i>Tetrao tetrix</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>) und Blauflügelige Ödlandschrecke (<i>Oedipoda caerulescens</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Zusammenhänge und räumliche Verzahnungen bestehen zu Borstgrasrasen (LRT 6230*) und Wacholdergebüsch (LRT 5130). Auf feuchten Standorten treten fließende Übergänge zu Anmoorheiden (LRT 4010) auf. Die Schwerpunktgebiete im Südwesten des FFH-Gebiets sind für den landesweiten Biotopverbund für Trockenlebensräume von tragender Bedeutung, dies auch in Hinblick auf das EU-Vogelschutzgebiet V38.		
5130 Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen		
Erhaltung (14,33 ha) von strukturreichen und großflächigen, teils dichten, teils aufgelockerten Wacholderbeständen im Erhaltungsgrad A unterschiedlicher Altersstufen auf Zwergstrauchheiden in der Schmarbecker Heide. Die Standorte sind nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich, kalkarm, sommertrocken und weisen ein natürliches Relief auf. Sie stehen in enger räumlicher und funktionaler Vernetzung mit wichtigen Kontaktbiotopen wie trockene Sandheiden (LRT 4030) sowie punktuell Eichenwäldern auf Sandböden mit Stieleiche (LRT 9190). Die Populationen der charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>) und Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Im Komplex mit den Kontaktbiotopen kommt den Beständen in Hinblick auf den landesweiten Biotopverbund für Trockenlebensräume eine hohe Bedeutung zu.		
6410 Pfeifengraswiesen		
Wiederherstellung (N= 3,57 ha, V= 0 ha) artenreicher Wiesen im Erhaltungsgrad B auf nährstoff- und basenarmen, feuchten bis nassen Standorten im Kiehnmoor. Funktionale Verbindungen bestehen zu Lebensräumen der Hoch- und Übergangsmoore (LRT 7140, 7120, 7110*) sowie zu angrenzenden großflächigen Feuchtgrünlandkomplexen. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Gewöhnliches Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Breitblättriges Knabenkraut (<i>Dactylorhiza majalis</i>), Lungen-Enzian (<i>Gentiana pneumonanthe</i>), Heilziest (<i>Betonica officinalis</i>), Rasen-Segge (<i>Carex cespitosa</i>) sowie charakteristische Tierarten wie Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>), Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>) und Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Im Kontext mit den Kontaktbiotopen stellen die Pfeifengraswiesen wichtige Bereiche für den Feuchtwiesenschutz dar, dies auch im Hinblick auf das EU-Vogelschutzgebiet V38.		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
6430 Feuchte Hochstaudenfluren Erhaltung (4,13 ha) und Wiederherstellung (N= 29,71 ha, V= 8,29 ha) artenreicher Hochstaudenfluren an naturnahen Gewässerufern im Erhaltungsgrad B, insbesondere an der Ilmenau südlich von Lüneburg und des Vierenbachs sowie an nahezu allen gehölzfreien Fließgewässerabschnitten des FFH-Gebiets. Die Standorte sind mäßig nährstoffreich, die Bodenverhältnisse feucht bis nass. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Zaun-Winde (<i>Calystegia sepium</i>), Gilbweiderich (<i>Lysimachia vulgaris</i>), Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>), Wasserdost (<i>Eupatorium cannabinum</i>), Sumpf-Ziest (<i>Stachys palustris</i>), Blut-Weiderich (<i>Lythrum salicaria</i>) und Gelbe Wiesenraute (<i>Thalictrum flavum</i>) sowie der charakteristischen Tierarten wie Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Biber (<i>Castor fiber</i>), Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Blauflügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>) und Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Wichtige Kontaktbiotope sind Fließgewässer (LRT 3260), Landröhrichte, Großseggenriede, Grünland- und Auwaldgesellschaften (LRT 91E0*). Aufgrund ihrer linearen Ausprägung tragen sie in hohem Maße zur Biotopvernetzung bei. 6510 Magere Flachland-Mähwiesen Erhaltung (29,56 ha) und Wiederherstellung (N= 11,08 ha, V= 31,14 ha) arten- und strukturreicher Mähwiesen oder wiesenartiger Extensivweiden im Erhaltungsgrad B insbesondere im Kiehnmoor sowie zerstreut im gesamten FFH-Gebiet. Die Standorte sind mäßig feucht bis mäßig trocken und durch ein natürliches Relief geprägt sowie nicht oder wenig gedüngt. Funktionale Zusammenhänge bestehen insbesondere zu angrenzenden Feucht- und Weidegrünländern sowie zu Magerrasen, trockenen Sandheiden und Borstgrasrasen (LRT 4030, 6230*). Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Wiesen-Fuchschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Großer Sauerampfer (<i>Rumex acetosa</i>), Herbst-Löwenzahn (<i>Leontodon autumnalis</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Gamander-Ehrenpreis (<i>Veronica chamaedrys</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>) und Tierarten wie Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>), Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>), Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>), Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>), Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>) und Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. 7120 Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore Erhaltung (0,27 ha) und Wiederherstellung (N= 0,31 ha, V= 9,93 ha) degenerierter, wachsender Moore auf Niedermoorstandorten im Erhaltungsgrad C im Kiehnmoor. Die Bodenverhältnisse sind nass, nährstoffarm und mit ausreichenden Torfmächtigkeiten entwickelt. Die Flächen sind weitgehend waldfrei und durch eine typische, torfbildende Hochmoorvegetation gekennzeichnet. Die Moorrandbereiche (Laggzone) sind naturnah ausgebildet. Enge räumliche und funktionale Zusammenhänge bestehen zu Hoch- und Übergangsmooren (LRT 7110*, 7140), Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften (LRT 7150), dystrophen Stillgewässern (LRT 3160) sowie Feuchtheiden (LRT 4010). Angrenzende Kontaktbiotope sind vielfach Feuchtgrünland sowie Moorwälder (LRT 91D0*). Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie verschiedene Torfmoos-Arten (<i>Sphagnum spp.</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), Gewöhnliche Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccus</i>) sowie der charakteristischen Tierarten wie Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>), Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>) und Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore Erhaltung (10,38 ha) und Wiederherstellung (N= 1,47 ha, V= 4,59 ha) von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwingrasenmooren im Erhaltungsgrad B, insbesondere im Kiehnmoor und Brambosteler Moor.		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
Die Standorte sind sehr nass und nährstoffarm und werden durch torfmoosreiche Seggen- und Wollgras-Riede geprägt. Übergangs- und Schwingrasenmoore bilden die Verlandungszone nährstoffarmer Stillgewässer (LRT 3160) und stehen in enger räumlicher und funktionaler Verbindung zu noch lebenden Hochmooren (LRT 7110*) und renaturierungsfähigen degradierten Hochmooren (LRT 7120), Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften (LRT 7150) und Feuchtheiden (LRT 4010). Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Gewöhnlicher Wassernabel (<i>Hydrocotyle vulgaris</i>), Fieberklee (<i>Menyanthes trifoliata</i>), Torfmoos-Arten (<i>Sphagnum ssp.</i>) und der charakteristischen Tierarten wie Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>) und Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig.		
7150 Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften Erhaltung (0,20 ha) von nassen, nährstoffarmen Torfflächen im Erhaltungsgrad A mit niedriger, lückiger Vegetation aus Schnabelried-Gesellschaften insbesondere im Kiehnmoor und am Dieksbach. Die Vorkommen sind kleinflächig und liegen in enger Verzahnung mit den Lebenden Hochmooren (LRT 7110*) und Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140). Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Weißes Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>), Torfmoos-Arten (<i>Sphagnum spp.</i>), Mittlerer und Rundblättriger Sonnentau (<i>Drosera intermedia</i>, <i>D. rotundifolia</i>) sowie Braunes Schnabelried (<i>Rhynchospora fusca</i>) und Tierarten sind vital und langfristig überlebensfähig.		
9110 Hainsimsen-Buchenwälder Erhaltung (137,3 ha) und Wiederherstellung (N= 17,31 ha, V= 2,18 ha) naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Buchenwälder im Erhaltungsgrad B insbesondere im Böhmscholz, Tiergarten und Im Sieken sowie zerstreut im FFH-Gebiet. Die Bestände sind durch natürliche oder naturnahe Entwicklungsphasen (Verjüngungsphase, unterwuchsarme Optimalphase („Hallenwald“), Altersphase, Zerfallsphase) in mosaikartigem Nebeneinander mit bestandsbildender Rotbuche (<i>Fagus sylvatica</i>) sowie Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) u. a. LRT-typischen Nebenbaumarten, einem hohen Altholzanteil, starkem liegenden und stehenden Totholz, Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen, geprägt. Natürlich entstandene Lichtungen und vielgestaltige Waldränder auf bodensauren, trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sind wesentliche Bestandteile. Häufig sind die Wälder mit Eichen-Mischwäldern (LRT 9160) oder mesophilen Buchenwäldern (LRT 9130) vergesellschaftet. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Zweiblättriges Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Dorniger Wurmfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Wald-Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Wald-Flattergras (<i>Milium effusum</i>) und charakteristischen Tierarten wie Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Buntspecht (<i>Picoides major</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Hohлтаube (<i>Columba oenas</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) und Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Teilbereiche werden nicht forstlich genutzt. Die Buchenwälder stehen untereinander in Vernetzung sowie in Verbindung zu naturraumtypischen Kontaktbiotopen wie Waldsäumen und Waldlichtungsfluren sowie Quellen und Bachläufen. Die Naturverjüngung der Buche und standortgerechter Mischbaumarten ist ohne Gatter möglich.		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
9130 Waldmeister-Buchenwald Erhaltung (35,06 ha) und Wiederherstellung (N= 1,09 ha, V= 0,43 ha) naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Buchenwälder im Erhaltungsgrad B insbesondere im Hasenburger Bachtal sowie zerstreut im FFH-Gebiet. Die Bestände sind durch natürliche oder naturnahe Entwicklungsphasen (Verjüngungsphase, unterwuchsarme Optimalphase („Hallenwald“), Altersphase, Zerfallsphase) in mosaikartigem Nebeneinander mit bestandsbildenden Rotbuchen (<i>Fagus sylvatica</i>) und einem hohen Altholzanteil, starkem liegenden und stehenden Totholz und Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen geprägt. Natürlich entstandene Lichtungen und vielgestaltige Waldränder auf mehr oder weniger basenreichen, mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sind wesentliche Bestandteile. Häufig sind die Wälder mit Eichen-Mischwäldern (LRT 9160) oder Hainsimsen-Buchenwäldern (LRT 9110) vergesellschaftet. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>), Einblütiges Perlgras (<i>Melica uniflora</i>), Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Wald-Veilchen (<i>Viola reichenbachiana</i>), Wald-Flattergras (<i>Milium effusum</i>), Goldnessel (<i>Lamium galeobdolon</i>) und charakteristischen Tierarten wie Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Buntspecht (<i>Picoides major</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Hohлтаube (<i>Columba oenas</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) und Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Teilbereiche werden nicht forstlich genutzt. Die Buchen- und Buchen-Eichenwälder stehen untereinander in Vernetzung sowie in Verbindung zu naturraumtypischen Kontaktbiotopen wie Waldsäumen und Waldlichtungsfluren sowie Quellen und Bachläufen. Die Naturverjüngung der Buche und standortgerechter Mischbaumarten ist ohne Gatter möglich. 9160 Feuchte Eichen- und Hainbuchen-Mischwälder Erhaltung (121,85 ha) und Wiederherstellung (N= 13,87 ha, V= 9,87 ha) naturnaher, strukturreicher, unzerschnittener Eichen-Hainbuchenwälder im Erhaltungsgrad B zerstreut im gesamten FFH-Gebiet. Die Bestände sind durch einen hohen Anteil von Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) und natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartigen Strukturen mit LRT-typischen Nebenbaumarten wie Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) und Flatter-Ulme (<i>Ulmus laevis</i>) mit einem kontinuierlich hohen Altholzanteil sowie liegendem und stehendem Totholz und Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen geprägt. Natürlich entstandene Lichtungen und vielgestaltige Waldränder auf feuchten bis nassen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sind wesentliche Bestandteile. Wichtige Kontaktbiotope sind bodensaure oder mesophile Buchenwälder (LRT 9110 und 9130) oder bodensaure Eichen-Mischwälder (LRT 9190) auf den angrenzenden, weniger grund- oder stauwasserbeeinflussten Standorten; auf nasseren Standorten grenzen oft Erlen-Eschen-Quellwälder und Erlen-Eschen-Auwälder (LRT 91E0*) oder Erlen-Bruchwälder an. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>), Wald-Segge (<i>Carex sylvatica</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Ziest (<i>Stachys sylvatica</i>), Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Wald-Zwenke (<i>Brachyopodium sylvaticum</i>), Große Sternmiere (<i>Stellaria holostea</i>), Hohe Schlüsselblume (<i>Primula elatior</i>), Einbeere (<i>Paris quadrifolia</i>) und charakteristischen Tierarten wie Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Buntspecht (<i>Picoides major</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Hohлтаube (<i>Columba oenas</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) und Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Teilflächen dienen der Erhaltung historischer Hute- und Niederwaldstrukturen.		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche Erhaltung (71,72 ha) und Wiederherstellung (N= 46,20 ha, V= 2,74 ha) naturnaher, strukturreicher, unzerschnittener Eichenmischwälder im Erhaltungsgrad B im gesamten FFH-Gebiet entlang der Talanten der Niederungen. Die Bestände sind durch hohe Anteile von Stiel-Eichen (<i>Quercus robur</i>) mit natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartigen Strukturen, mit LRT-typischen Nebenbaumarten wie Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Spätblühende Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>) und mit einem kontinuierlich hohen Altholzanteil sowie liegendem und stehendem Totholz, Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen geprägt. Die vielgestaltigen Waldränder auf nährstoffarmen Sandböden mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sind wesentliche Bestandteile. Wichtige Kontaktbiotope sind bodensaure Buchenwälder (LRT 9110), feuchte Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) und Moorwälder (LRT 91D0*). Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>), Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Zweiblättriges Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>), Wiesen-Wachtelweizen (<i>Melampyrum pratense</i>), Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>) und charakteristischen Tierarten wie Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>), Buntspecht (<i>Picoides major</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Hohltaube (<i>Columba oenas</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) und Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig.		
Erhaltungsziele für die FFH-Arten (Anhang II):		
Kammolch Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B mit mindestens 500–700 Individuen in 20 Komplexen aus mehreren unbeschatteten, überwiegend fischfreien Stillgewässern mit ausgedehnten Flachwasserzonen sowie submerser und emerser Vegetation in strukturreicher Umgebung. Strukturreiche Landhabitate (Brachland, Wald, extensives Grünland, Hecken) vorrangig im Umkreis von bis zu 500 m um potenzielle Laichhabitate sowie mittelgroße bis große Einzelgewässer sind insbesondere im Hasenburger Bachtal sowie in den Niederungen der mittleren Ilmenau, des Barnstedt-Melbecker Bachs und des Röbbelbachs vorhanden. Es besteht ein räumlicher Verbund zwischen den Teil-Populationen.		
Steinbeißer Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 0,035–0,2 Individuen/ m²) im Unterlauf der Ilmenau in Verbindung mit der Elbe. Förderung der Durchgängigkeit: Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher überflutungsabhängiger Flussauen an der unteren Ilmenau mit ihren gewässertypischen Abflussverhältnissen, autotypischen Strukturen und einem verzweigten Gewässernetz an temporär überfluteten Bereichen, Altarmen und Altwässern sowie Sekundärhabitaten (Grabensysteme). Vernetzung der Habitate über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zum FFH-Gebiet Nr. 212 (Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze).		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
Groppe Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 0,1–0,3 Individuen/ m²) im durchgängigen, mäandrierenden, schnellfließenden, sauberen (mind. Güteklasse 2), sauerstoffreichen und sommerkühlen Gewässersystem der Ilmenau einschließlich Nebengewässern mit vielfältigen Sedimentstrukturen aus kiesigem und steinigem Substrat mit geringen Anteilen von Feinsedimenten, unverbauten Ufern und Totholzelementen sowie flutender Wasservegetation.		
Flussneunauge Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 0,5–5,0 Individuen/ m²) im bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, vielfältig strukturierten Unterlauf der Ilmenau. Laichhabitate in der mittleren und oberen Ilmenau einschließlich der Nebenbäche mit strukturreichem, kiesig-steinigem Grund, mittelstarker Strömung und besonderer Lage sowie stabilen, feinsandigen Sedimentbänken als Aufwuchsgebieten. Erhaltung und Wiederherstellung der Wanderkorridore der Art sowie ihrer Laichareale.		
Bachneunauge Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 0,5–5,0 Individuen/ m²) im durchgängigen, mäandrierenden, sauerstoffreichen, sehr sauberen (Güteklasse 1-2) und sommerkühlen Gewässersystem der Ilmenau und Gerdau und nahezu aller Nebengewässer mit naturräumiger Vernetzung strukturreicher flach überströmter, kiesiger Abschnitte (als Laichareale) und strömungsberuhigten Abschnitten mit stabilen Feinsedimentbänken (als Larvalhabitate) und unverbauten, Gehölz bestandenen Ufern.		
Meerneunauge Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (p = present (vorhanden)) im bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, vielfältig strukturierten Unterlauf der Ilmenau. Laichhabitate in der mittleren und oberen Ilmenau einschließlich der Nebenbäche mit strukturreichem, kiesig-steinigem Grund mit größeren Steinen, starker Strömung sowie stabilen, feinsandigen Sedimentbänken mit ausreichendem Detritusanteil als Aufwuchsgebieten. Erhaltung und Wiederherstellung der Wanderkorridore der Art sowie ihrer Laichareale. Vernetzung der Habitate über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zum FFH-Gebiet Nr. 212 (Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze).		
Bitterling Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 0,05–0,25 Individuen/ m²) im Unterlauf der Ilmenau mit naturnahen Auensystemen mit natürlicher Überflutungsdynamik und einem Mosaik aus verschiedenen, bei Hochwasser miteinander vernetzten, sommerwarmen Altarmen, Altwässern und Sekundärlebensräumen wie großen Gräben, kleinen, ausgebauten Fließgewässern mit geringer Wassertiefe mit verschiedenen Sukzessionsstadien, ausgedehnten Wasserpflanzenbeständen (Deckung mind. 10–25 %), sandigem oder schlammigem, aerobem Grund, und ausgeprägten Beständen von Teich- und/ oder Flussmuscheln.		

FFH-Nr. 071	Ilmenau mit Nebenbächen	UNB LK Uelzen Stand: 03/2021
Erhaltungsziele		
Fischotter Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (p = present (vorhanden)) im fließ- und stillgewässergeprägten Teil des FFH-Gebiets, Wiederherstellung eines großen, zusammenhängenden, miteinander vernetzten Gewässersystems der Ilmenau einschließlich Nebengewässern ohne Zerschneidungs- und Barrierewirkungen von Querbauwerken und Straßen mit zahlreichen Ruhe- und Schlafplätzen, störungsfreien Gewässerabschnitten und guter Wasserqualität (mind. Güteklasse 2). Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Gewässerufer und Auen. Förderung der natürlichen Gewässerdynamik mit strukturreichen, vegetationsdominierten Gewässerrändern sowie Weich- und Hartholzauen. Vernetzung der Habitate über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zu den FFH-Gebieten Nr. 074 (Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht), Nr. 212 (Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze) sowie Nr. 075 (Landgraben- und Dummeniederung). Flussperlmuschel Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 5–50 Individuen pro Fließgewässermeter bzw. 1.000 Individuen) in sommerkühlen, strukturreichen, durchgängigen Bächen mit klarem, sauerstoffreichem, kalk-, nährstoff- und eisenarmem Wasser (mind. Güteklasse 2) mit stabiler steinig-kiesiger Gewässersohle mit möglichst intaktem Lückensystem mit guter Durchströmung. Bäche mit naturnaher Morphologie und mindestens abschnittsweise großen Tiefen- und Breitenvarianzen mit mäßiger bis schneller Fließgeschwindigkeit, insbesondere in der Gerdau und im Bornbach. Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population des Wirtsfisches Bachforelle. Bachmuschel Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 5–50 Individuen pro Fließgewässermeter bzw. 5.000.000 Individuen) in sommerkühlen, strukturreichen, durchgängigen Bächen wie der mittleren und oberen Ilmenau sowie der Gerdau mit klarem, sauerstoffreichem Wasser (mind. Güteklasse 2) mit stabiler sandiger bis feinkiesiger, teils mittelkiesiger Gewässersohle mit möglichst intaktem Lückensystem mit guter bis eingeschränkter Durchströmung. Bäche mit naturnaher Morphologie und mindestens abschnittsweise großer Tiefen- und Breitenvarianz mit mäßiger bis schneller Fließgeschwindigkeit. Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population der Wirtsfische, insbesondere der Elritze sowie Döbel, Hasel, Dreistachliger Stichling, Flussbarsch und Rotfeder. Grüne Flussjungfer Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Erhaltungsgrad B (mind. 10–75 Exuvien/ bzw. 3–10 Imagines je 250 m Fließgewässerslänge bzw. 500 Individuen) im naturnahen Gewässersystem insbesondere der mittleren und oberen Ilmenau, des Hasenburger Mühlenbachs und der mittleren Gerdau mit mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe, mit feinsandigem und kiesigem Substrat, mit Flachwasserbereichen und vegetationsfreien Sandbänken, teilweise durch Bäume beschatteten sowie besonnten, vegetationsbestandenen Uferabschnitten, besonntem Wasserkörper und mind. Güteklasse 2 sowie stabiler Gewässersohle aus Grob- und Mittelkiesablagerungen als Lebensraum der Libellenlarven. Bäche und Flüsse in Vernetzung mit angrenzenden, extensiv genutzten oder zeitweise ungenutzten Offenlandbiotopen sowie Waldrändern, Waldlichtungen und/ oder sandigen Waldwegen und für die Schlupfphase in ungestörten Gewässerrandstreifen im unmittelbaren Gewässerumfeld.		